

Sie übernehmen das Zepter im «Sternen»

WALCHWIL Ab November wirten Heimo Franz und Sandra Anliker im Gasthaus am Zugersee. Ihr Vorgänger hat die Messlatte hoch angesetzt.

RAHEL HUG
rahel.hug@zugerzeitung.ch

Der «Sternen» in Walchwil war während 18 Jahren eine besondere, wenn nicht gar die Adresse für Feinschmecker im Kanton Zug. Das Restaurant war nicht nur mit einem Guide-Michelin-Stern dotiert, sondern auch mit 16 Gault-Millau-Punkten. Entsprechend gespannt wartete man in der Gastrozene auf die Neuigkeit, wer in die Fussstapfen von Spitzkoch René Weder treten wird. Dieser hat das Lokal Ende 2014 verlassen und wirtet seit dem Frühjahr im «Löwen» in Menzingen. Seit Anfang Jahr gab es ausser dem Schild «Wegen Betriebsaufgabe geschlossen» an der Türe des schmucken Holzhauses am Zugersee keine Informationen zur Zukunft des Restaurants.

Jetzt steht fest, wer im Gasthaus das Zepter übernehmen wird: Es sind Heimo Franz und Sandra Anliker, die derzeit das Golfrestaurant in Küssnacht am Rigi führen. Am Freitag, 6. November, wird das Wirtpaar im «Sternen» die Neu-eröffnung feiern.

Kein unbekanntes Pflaster

Heimo Franz, der aus der Steiermark stammt, hat vor langer Zeit bereits einmal in Walchwil gearbeitet – und zwar gleich auf der gegenüberliegenden Strassenseite vom «Sternen», im Restaurant Engel. Das ist nicht das Einzige, was den 50-jährigen Österreicher mit dem Kanton Zug verbindet: Er ist der Bruder von Felix Franz, dem Gastgeber im Restaurant Kaiser Franz im Rössli in der Stadt Zug. So seien Walchwil und der Kanton Zug für ihn und seine Partnerin kein unbekanntes Pflaster, erklärt Franz.

Doch wieso wollen Sandra Anliker (48) und er im Golfrestaurant aufhören? «Nach 16 Jahren ist für uns der Zeitpunkt gekommen, eine neue Herausforderung anzunehmen», sagt der passionierte Wirt. Sieben Tage die Woche 14 Stunden

Heimo Franz und Sandra Anliker an ihrem bisherigen Wirkungsort, dem Golfrestaurant in Küssnacht.
Bild Maria Schmid

zu arbeiten, und das von März bis Oktober, das sei anstrengend, gibt Heimo Franz zu und fügt an: «Im «Sternen» werden wir es etwas ruhiger angehen. Darauf freuen wir uns.» Am Montag und am Dienstag wird das Walchwiler Gasthaus geschlossen sein.

Klare Aufgabenteilung

Franz und Anliker, die seit über 20 Jahren ein Paar sind, haben ihre Aufgaben klar verteilt. Während sie in der Küche aushilft, wenns «brennt», und für die Administration zuständig ist, kümmert er sich an der Front um die Gäste. Die Federführung am Herd wird im «Sternen» Küchenchef Marc Ullmann übernehmen. Er war zuletzt im Restaurant Seerausch in Beckenried tätig.

Die neuen Pächter wollen im Walchwiler Gasthaus auf eine gutbürgerliche Küche mit hohen Standards setzen, wie Heimo Franz verrät. «Wir möchten traditionelle und gehobene Küche vereinen.» Ausserdem wolle man am neuen Standort am See auch die Fischküche berücksichtigen. Und was ist die Spezialität des österreichischen Gastgebers? Franz' Antwort überrascht nicht: Es ist das traditionelle Wiener Schnitzel. «Dieses Gericht wird natürlich auf der Speisekarte nicht fehlen», hält er fest. In welcher Preisklasse sich seine Gerichte bewegen werden, das kann der Gastro nom noch nicht genau sagen, da die Speisekarte noch nicht in trockenen Tüchern ist. Er sagt nur so viel: «Es wird zahlbar sein.»

Im Golfrestaurant in Küssnacht darf das Wirtpaar seit neun Jahren auf 13 Gault-Millau-Punkte stolz sein. Im «Sternen» müssen die Gastgeber neu

«Es ist ein wunderschönes Haus, das wir übernehmen können.»

HEIMO FRANZ, PÄCHTER

getestet werden, um wieder Punkte zu erreichen. Dass sein Vorgänger mit 16 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnet war, bereitet Heimo Franz keine Kopf-

schmerzen. «Es ist zwar eine Herausforderung, in diese Fussstapfen zu treten», bekennt er. Sein Ziel sei es aber nicht, René Weder nachzueifern. «Jeder hat sein eigenes Konzept. Wir werden uns treu bleiben und dabei alles daran setzen, eine gute Küche bieten zu können.»

Heimo Franz und Sandra Anliker werden weiterhin in Küssnacht wohnen bleiben. «Es ist ja nicht weit bis Walchwil», sagt Franz. Auf die neue Herausforderung freut er sich. «Es ist ein wunderschönes Haus, das wir übernehmen können.» Demnächst fängt das Paar mit seinen rund acht Mitarbeitern an der Dorfstrasse 1 am Zugersee mit dem Einrichten an. Ende Oktober wird das Golfrestaurant offiziell schliessen.

Freiamt

NACHRICHTEN

Wasserzufuhr unterbrochen

DIETWIL red. Im Gebiet Bachhüliweg wurde am vergangenen Montag, 21. September, ein Wasserleitungsbruch in der Hochzone festgestellt. Damit das Leck repariert werden konnte, musste die Wasserzufuhr unterbrochen werden, wie die Gemeinde mitteilt.

Neue Leiterin für die Finanzen

BEINWIL red. Im Nachgang zur erfolgten Stellenausschreibung hat der Gemeinderat Nicole Hippemeyer-Brunner aus Buttwill zur neuen Leiterin Finanzen in der Gemeindeverwaltung gewählt. Sie wird ihre Stelle am 1. Dezember antreten, wie es in einer Mitteilung der Gemeinde heisst.

Helper für Dorffest gesucht

BOSWIL red. Vom 27. bis am 29. Mai 2016 feiern die Gemeinden Boswil und Bünzen die Fertigstellung der Bahnhofüberführung und der Personen- und Velounterführung mit einem Dorffest. Dafür werden noch Helper gesucht. Interessierte können sich bei der Abteilung Zentrale Dienste melden, wie die Gemeinde mitteilt.



Am Bahnhof bleibt ein Stück New York zurück

MURI Diese Tage werden die temporären Installationen der Ausstellung «Intervenire» abgebaut. Ein Projekt jedoch bleibt dem Dorf erhalten.

Auf einer «Fussgängerliege» verweilen oder ein Glas Rotwein auf der Klostermauer geniessen? Diese Möglichkeit hatten Passanten und Interessierte diesen Sommer im Klosterdorf. Unter dem Motto «Intervenire» lief von Juli bis Mitte September eine temporäre Freilichtausstellung. Beim Projekt «Wer hat die beste Erde» beispielsweise konnten 50 Teilnehmer auf einer Wiese neben dem Kloster eine Bohnenstaude züchten. Mit der Installation «Da gewesen sein» wurden Erinnerungen aus dem Leben der Menschen dargestellt, die sich rund um das Kloster Muri bewegen. Für das Projekt «Himmel auf Erden» haben zwei Frauen ein Kreuz im Süden des Dorfes mit spiegelndem Material eingekleidet. Insgesamt von sieben Studenten der Disziplinen Architektur, Kommunikation, Kunst und Landschaftsarchitektur realisierte Projekte haben an verschiedenen Plätzen in Muri zum Denken angeregt. Gestern Abend ist die Ausstellung mit der Finissage zu Ende gegangen.

Ein erstes Pilotprojekt

Initiiert wurde «Intervenire» vom Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau. Die Ausstellung in Muri war ein erstes Pilotprojekt des Projekts «Fokus öffentlicher Raum». Dieses hat zum Ziel, die Bevölkerung für die Auf-



Elena Mikaus von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung in Konstanz hat die Fussgängerliege am Adelburger Platz entwickelt.

PD/Ona Pinkus

wertung des öffentlichen Raums zu sensibilisieren. Samuel Flükiger, Projektverantwortlicher des Kantons Aargau, zieht eine positive Bilanz vom ersten Projekt in Muri. «Wir haben etwas, was man im urbanen Raum oft macht, in einem ländlichen Gebiet ausprobiert. Dabei hatten die Studenten eine gewisse Narrenfreiheit.» Die sogenannten Interventionen seien im Dorf gut aufgenommen worden und hätten zu Diskussionen angeregt. «Rückmeldungen zeigten, dass die Projekte über alle Altersgruppen hinweg Anklang fanden», so Flükiger.

Gut angekommen sei insbesondere die Installation «Grosse Freiheit». Zwei Studenten hatten in der Murianer Bahnhofsunterführung eine Blache mit dem Bild

einer New Yorker U-Bahn-Station montiert. Damit wurde die sonst eher ungemütliche Unterführung zur imaginären U-Bahn-Station. «Das Foto sieht total realistisch aus und hat deshalb viele Leute beeindruckt», erklärt Samuel Flükiger. Gut angekommen sei auch «D Muur vo Muri». Auf der Klostermauer entlang der Marktstrasse hat ein Künstler eine Tafel mit dem Bild einer U-Bahn-Station montiert. Bedient wurde das temporäre Beizli vom Café Stern und vom Restaurant Adler aus. Auch die Fussgängerliege am Adelburger Platz habe viele Passanten zum Verweilen und Kinder zum Spielen eingeladen.

Wird es, aufgrund der positiven Resonanz, eine Fortsetzung dieser temporären Ausstellung geben? Das ist laut

Samuel Flükiger noch nicht spruchreif. Die weiteren Pilotprojekte von «Fokus öffentlicher Raum» finden in anderen Aargauer Gemeinden statt und sind eher konventioneller Art. «Die Idee der Interventionen birgt aber auf jeden Fall viel Potenzial. Eine Wiederholung, auch in einer anderen Gemeinde, ist sicher denkbar», so Flükiger.

Blache hängt bis auf weiteres

Viele Murianer finden es nämlich schade, dass die Installationen diese Tage abgeräumt werden, wie von Gemeinderätin Milly Stöckli zu erfahren ist. «Wir haben deshalb beschlossen, das Projekt in der Unterführung zu behalten», erklärt sie. Solange die Blache schön aussehe und nicht beschädigt werde, wolle man sie hängen lassen. Auch Stöckli betrachtet «Intervenire» als eine gelungene Sache: «Einzelne Projekte wurden sehr gelobt, andere etwas weniger verstanden», sagt sie. Das Ziel, öffentliche Plätze zu beleben, hätten die Macher auf jeden Fall erreicht.

Einer von ihnen ist Raphael Klein-dienst aus Würenlos. Der 25-Jährige hat gemeinsam mit einem Studienkollegen jene Intervention mit den Bohnenstauden entwickelt. «Die Ausstellung war für uns eine sehr interessante Erfahrung», berichtet er. Die meisten Ideen entwickelte man im Studium auf einer theoretischen Basis. «Das war für uns die erste Möglichkeit, ein Projekt in die Realität umzusetzen.»

RAHEL HUG
rahel.hug@zugerzeitung.ch

HINWEIS

Weitere Informationen gibt es unter www.ag.ch/menschen-und-orte